

# Konzept Friedensdenkmal „Kriegsstraße“ 2018 für Karlsruhe

Petra Faulhaber / Bernd Hentschel

Stand: 29. Juni 2015

## **Friedensdenkmal: Ziele, Wünsche und Anforderungen**

Das Ziel, ein „Friedensdenkmal“ zu erstellen, soll

- Aktionen, Gespräche zum Thema Frieden befördern,
- einen Prozess einleiten,
- Aufmerksamkeit erzeugen,
- Wissen erzeugen und vermitteln,
- Neugierig machen,
- die Beteiligung vieler ermöglichen,
- auch nach der Einweihung des Denkmals weiter wirken.

Das Denkmal stellen wir uns vor als

- auffällig, provokant, schön, informativ, anregend, inspirierend, ermunternd, erhellend, veränderlich, ....

Diese vielfältigen Anforderungen können durch EIN Kunstwerk „Friedensdenkmal“ allein nicht erfüllt werden. Es sind somit einzelne Kompartimente eines „Friedensdenkmals“ unterschiedlicher Art erforderlich; virtuelle, gegenständliche, zeitweilige, dauerhafte. Ein zentrales Kunstwerk wird dabei benötigt, um einen Höhepunkt zu schaffen, ein bleibendes Symbol des Prozesses auf dem Weg zu der (künstlerischen) Form.

## **Grundidee zur Friedensmahnstraße**

Der Name „Kriegsstraße“ ruft bei Bewohnern und Besuchern von Karlsruhe Verwunderung hervor. Diesen Ausgangspunkt nutzen wir, um zu erkunden, was Krieg bedeutet, wie Frieden geschaffen und erhalten werden kann und setzen uns nachhaltig und gewaltfrei für Frieden, Gerechtigkeit und Zusammenarbeit ein. Dabei wollen wir dem Wort „Krieg“ in dem Straßennamen eine positive Bedeutung geben als Friedensdenkmal „Kriegsstraße“.

Eine Skulptur wird von EINEM (oder mehreren) Künstler gestaltet - die Bevölkerung kann im Prozess der Ideenfindung zu Inhalten und Form eingebunden werden - die genaue Ausgestaltung ist dann Teil ihres kreativen Prozesses. Die Friedensdenkmal-Straße könnte ein Projekt breiter Bevölkerungsschichten sein. Die Anwohner und Bürger von Karlsruhe könnten direkt und auf extrem unterschiedliche Art und Weise beteiligt werden.

Da wir einen Prozess anstoßen und ein Symbol schaffen wollen, sind ggf. zwei Wege gleichzeitig zu gehen:

- Viele Karlsruher zu verschiedenen „Friedensarbeiten“ anregen.
- Ein zentrales „Friedensdenkmal“ realisieren: Kunstwerk.

Durch Konzentration auf die Kriegsstraße für beide Aspekte können diese als gemeinschaftlicher Prozess zusammen gegangen werden.

Da die Idee zuerst bekannt gemacht werden muss, um Mitstreiter zu gewinnen und zu erreichen, dass viele KarlsruherInnen das Ziel eines „Friedensdenkmals“ unterstützen, ist der „gemeinschaftliche Prozess“ auf verschiedene Weise anzuregen. Dies kann auch ohne großen finanziellen Aufwand mit unterschiedlichen kleinen Projekten beginnen - Geschäfte könnten Plakate aushängen, Bewohner könnten unterstützen. Schulen könnten Projekte realisieren...

Die parallel erforderlichen Aktivitäten zur Vorbereitung von Finanzierung und Realisierung des Kunstwerks werden hier nicht thematisiert, obwohl sie ebenfalls Teil des „gemeinschaftlichen Prozesses“ sind.

### **Teilprojekte im „gemeinschaftlichen Prozess“**

Folgende Themenfelder werden gesehen, die in verschiedenen Gruppen und gruppenübergreifend behandelt werden können (z. B. sollen die Ergebnisse der Schulprojekte öffentlich gemacht werden). Die Initiative Friedensdenkmal will Prozesse anstoßen und dadurch das Thema „Friedensdenkmal“ bekannt machen und zu kreativem Agieren anregen. Lassen wir uns also überraschen, was entsteht.

<b>Teil-Projekte</b>	<b>Beispiel</b>
Schüler-/ Studentenprojekte	Anregen von Schülern und Studenten für Projekte, die helfen, die Idee des Friedensdenkmals bekannt zu machen
Themengruppen	Gesprächsrunden zu konkreten Themen (Konfliktgebiete, Konfliktlösungsstrategien, geschichtliche Themen, Zeitzeugen, Friedensdenkmale, lokaler Bezüge)
Veranstaltungen	Vorträge, Aktionen, Themen-Stadtpaziergänge (z. B. Friedensdenkmale in Karlsruhe, Bezüge zu „Krieg und Frieden“ in der Kriegsstraße)
weitere Öffentlichkeitsarbeit	Plakate, Faltblätter, Homepage-Einträge zu konkreten Themen, Informationstafeln, Beteiligung an Festen mit Infoständen, Aktionen gemeinsam mit Partnern (Architekten, Künstler, Bürgerinitiativen, Vereinen, Firmen, Institutionen, etc.)
Finanzierung	Sowohl die organisatorische und Öffentlichkeitsarbeit (vergleichsweise geringe Kosten) als auch die Realisierung eines Kunstwerks „Friedensdenkmal“ (hohe Kosten) erfordern eine Finanzierung. Gemeinnütziger Verein? Sponsoren? Crowdfunding?
Kunstwerk „Friedensdenkmal“	Künstlerische und rechtliche Vorbereitung

## Nächste Schritte

### 1) Schüler-/Studentenprojekte anregen

Mit Beispielthemen und geeignetem Anreiz (Preis, Veröffentlichung auf Homepage der Initiative Friedensdenkmal, Vorstellung der interessantesten Ergebnisse auf einer öffentlichen Veranstaltung, Posterausstellungen in Institutionen/Firmen entlang der Kriegsstraße usw.) an (Hoch)-Schulen herantreten. Ziel: das Friedensthema und die Denkmalsidee bekannt machen. Dazu können Recherchen und Aktionen angeregt werden.

Vorschläge für Recherche-Themen:

- Woher kommt der Name Kriegsstraße?
- Kriegsdenkmale - Friedensdenkmale: was ist der Unterschied? (Beispiele in Karlsruhe)
- Deserteure gestern und heute

Vorschlag für Aktionen mit Schülern, Studenten (Kunst, Lehramt, ...), Künstlern:

- „Brücke der Deserteure“. Der Bundesgerichtshof als Instanz für das Recht (und damit auch für die Veränderung von Recht in Kriegszeiten) und auf der anderen Straßenseite das Regierungspräsidium (war das auch hier in Karlsruhe der Sitz des Kreiswehersatzamtes und die zuständige Stelle für Kriegsdienstverweigerer?) werden durch eine Brücke verbunden. Dieser Brücke könnte in umbenannt werden in „Brücke der Deserteure“ oder „Brücke des zivilen Ungehorsams“. Dabei könnte die Geschichte der Kriegsdienstverweigerung in Deutschland dargestellt und der Bogen zu aktuellen Kriegsdienstverweigerungen geschlagen werden (Ukraine?). Die Umbenennung der Brücke wäre durch von der Straße lesbare, künstlerisch provokativ gestaltete Plakate am Brückengeländer zu dokumentieren. In Kombination mit Schülerrecherche „Deserteure gestern und heute“.

Vorschlag für Aktionen (mit HfG/Kunstakademie):

- „Baue ein Friedensdenkmal aus Sand“ (oder andere Materialien?)  
In Kombination mit Schülerrecherche „Kriegsdenkmale - Friedensdenkmale“.

<b>Aufgaben der Initiative Friedensdenkmal</b>	<b>Wer/wann/wie</b>
Werbung für Begleitung der Projekte durch interessierte, kompetente Bürger	
Idee spezifizieren	
Schulen ansprechen	
Kunststudenten/Künstler für Skulpturenprojekt gewinnen	
Sponsoren für diese konkreten Projekte gewinnen	
Ergebnisse/Aktionen für die Öffentlichkeit bekannt machen	
Wahl eines geeigneten Ortes für das Denkmal	
Rechtliche Bedingungen für Aktionen im öffentlichen Raum klären	

### 2) Gestaltungsprojekt anregen

Neben einem zentralen Kunstwerk „Friedensdenkmal“ sollen wichtige Ergebnisse des Prozesses veröffentlicht werden. Dazu benötigt man ein Design mit

Wiedererkennungswert, das sich auf Homepage, Poster, Flyer wiederfindet. Gleichzeitig könnten „Friedens“-Informationen in der Kriegsstraße (Namenserklärung, Hinweise auf Rolle von Institutionen, Bürgern, Firmen in Krieg oder für Frieden) mit einem künstlerischen Gestaltungsprojekt dauerhaft zugänglich gemacht werden. Als Beispiel können die Stolpersteine oder die Infotafeln des Projekts „Kulturhauptstadt des Rechts“ dienen. In Kombination mit Schülerrecherche „Name Kriegsstraße“.

<b>Aufgaben der Initiative Friedensdenkmal</b>	Wer/wann/wie
Werbung für Begleitung der Projekte durch interessierte, kompetente Bürger	
Ideen spezifizieren	
Kunststudenten/Künstler für Design und Infoträgergestaltung gewinnen	
Sponsoren für diese konkreten Projekte gewinnen	
Rechtliche Fragen hinsichtlich der Aufstellung von Infoträgern klären	

### 3) Veranstaltungen

Ca. alle zwei Monate soll eine öffentliche Veranstaltung stattfinden, damit das Thema präsent bleibt/wird.

Es sollte geprüft werden, ob man am Ende der 100 Tage KA300 ggf. eine solche (Thema?) Veranstaltung noch im Kontext KA 300 (Pavillion?) ausrichten kann.

<b>Aufgaben der Initiative Friedensdenkmal</b>	Wer/wann/wie
Thema für Veranstaltung	
Vortragende u. ä. einladen	
Ort organisieren	
Werbung (vorher und ggf. Zeitungsartikel hinterher)	

### 4) Gründung eines gemeinnützigen Vereins